



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

281 (7.10.1899) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-79646](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-79646)

General-Anzeiger



Telegraph. Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Poststraße unter
Nr. 2870.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
nach die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonie-Zeile 20 Pfg.
Die Restamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

Der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Bestenfalls und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Ernst Otto Gopp.
für den l. und proo. Theil:
Ernst Müller.
für den Interatentheil:
Carl Hpfel.
Redaktionsdruck und Verlag des
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erl. Mannheim)
Königsplatz 10.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerbroschürens.)
Königsplatz in Mannheim.

Nr. 281. (Morgenblatt.)

Samstag, 7. Oktober 1899.

(Telephon-Nr. 218.)

Nationalliberaler Verein Mannheim. Wähler der zweiten Klasse!

Laßt Euch nicht wieder durch Quertreibereien, die nur unseren Gegnern nützen können, irre machen und haltet fest an dem von uns vorge schlagenen Wahlzettel!

Soll unsere Partei ihre berechtigten Wünsche bei den Stadtrathswahlen zur Geltung bringen können, so muß die von uns und dem Centrum aufgestellte Liste für die Nachwahl der zweiten und ersten Klasse unbedingt über die Liste der gegen uns vereinigten und immer noch in der Majorität befindlichen Demokraten, Freisinnigen und Sozialdemokraten den Sieg davon tragen.

Die von uns und der Centrunspartei vorgeschlagenen Namen bürgen für eine richtige und würdige Vertretung unserer Interessen in der Stadtverwaltung.

Darum keine Gleichgültigkeit und Nachlässigkeit am Wahltag!

Alle Einwohner, deren Namen in der Wählerliste stehen, sind zur Wahl berechtigt, auch solche, die bei der Hauptwahl am 26. September nicht gewählt haben.

Wir bitten unsere Parteimitglieder, sowie die Freunde unserer Partei, hiermit auf's dringendste,

Samstag, den 7. Oktober d. J.,

bei der Nachwahl der zweiten Klasse zwischen Mittags 12 Uhr und Abends 8 Uhr von ihrem Wahlrecht unbedingt Gebrauch zu machen und wenn irgend möglich, schon vor 2 Uhr zu wählen.

Der Vorstand.

Wahlzettel sind am Rathhause vor dem Wahllokale, bei unseren Zettelvertheilern und im Central-Agitationslokale, im „Goldenen Karpsen“, F 3, 13¹/₂, zu haben.

Vom La Plata.

(Original-Bericht des „General-Anzeigers“.)
(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)

Die erste Synode der deutschen Kirchengemeinde. — Die deutschen Gemeinden und das Reich. — Zollreform. — Wo bleiben deutsche Handelskammern?

Aus Buenos-Aires, 12. September, schreibt uns unser ständiger Korrespondent:

Am 1. Oktober werden Abgeordnete der in den drei La Plata-Staaten — Argentinien, Uruguay und Paraguay — bestehenden deutsch-evangelischen Kirchengemeinden sich in der Stadt Buenos-Aires zu einer Synode vereinigen, deren Zweck es ist, alle diese Gemeinden in enge Verbindung mit- und untereinander zu bringen. An den Beratungen dieser Synode werden der Gesandte, Herr v. Trechow, und der Generalkonsul, Herr Steffenland, teilnehmen. Die bestehenden 14 Gemeinden hatten bisher kaum einen weiteren Zusammenhang, als daß einige von ihnen schon seit vielen Jahren in dem preussischen Oberkirchenrathe ihre vorgeordnete geistliche Behörde erblickten. Wie es nicht anders sein konnte, erkannte man zwar allseitig der Buenos-Aires-Gemeinde die größte Bedeutung zu; da aber diese nicht immer in der Lage war, den an sie von kleineren Gemeinden gestellten Anforderungen zu entsprechen, so machte sich von Zeit zu Zeit eine gewisse Verstimmlung geltend, deren jetzt erzielte Beseitigung große und hingebende Ausdauer seitens des ersten Geistlichen der Buenos-Aires-Gemeinde, Herrn Pastor E. W. Buchmann, erforderte. Der Mittelpunkt spielte auch hierbei seine selten erfreuliche Rolle; denn es erheischt ja die Bildung und der Bestand einer Gemeinde recht beträchtliche Opfer, die um so schwerer ins Gewicht fallen, als sie ausschließlich durch freiwillige Besteuerung aufzubringen sind, zugleich aber von der in allen Fällen beschränkten Zahl der Gemeindeglieder eine Menge anderer gleichfalls freiwillig übernommener Lasten zu tragen ist. So unterhalten die hiesigen Deutschen außer der Kirche, an welcher zwei Pfarren wirken, vier mit der Kirchengemeinde verbundene Schulen, ein als ganz vorzüglich anerkanntes Spital, zwei Krankenvereine, einen Hilfsverein, Frauenverein, Einwandererverein, eine beträchtliche Anzahl geselliger Vereine, auch einige nicht mit der Kirchengemeinde in Verbindung stehende Schulen. Das ließe auf eine starke deutsche Bevölkerung hier schließen, die letzte Volkszählung (1895) wies jedoch nur 5297 deutsche Bewohner der Stadt auf, von welchen 2911 männlichen Geschlechts und über 14 Jahre alt waren. Wenn auch in den Beitragslisten für die Kirchengemeinde die Namen so ziemlich aller Bemittelten, die der alten Heimath Liebe und Anhänglichkeit bewahren — ohne Unterschied der Religion — zu finden sind, so stellt sich doch das Verhältniß zwischen der Zahl der Beisitzer und der Höhe der Leistungen als geradezu Staunen erregend dar.

Im Gegenfalle zu England, das alle gemeinnützigen englischen Anstalten im Auslande, Kirchen, Schulen, Spitäler u. s. w., auf Grund eines Parlamentsbeschlusses ausgiebig unterstützt und daraus mannigfache Vortheile zieht, gewährt das Deutsche Reich wohl den Schulen, nicht aber den deutschen Kirchengemeinden im Auslande seine Unterstützung. Nur der preussische Staat läßt einigen nicht genügend kräftigen Gemeinden seine Hilfe zu Theil werden. Die Gemeinden am La Plata aber sind nicht preussisch, sondern deutsch, nur deutsch; und sie bilden hier, wie überall, die stärkste Stütze der nationalen Gesinnung, noch mehr als selbst

die Schulen, weil die Abkömmlinge deutscher Einwanderer mit den Kirchengemeinden noch verbunden bleiben, wenn sie der deutschen Schule bereits entfremdet sind.

Neben der Währungsfrage steht zur Zeit die für Deutschland in mehrfacher Beziehung wichtige Frage des Zolltarifs im Vordergrund des Interesses. Das hiesige Zollsystem kann ja leider nicht als Muster aufgestellt werden, das hat man endlich auch an leitender Stelle erkannt, und insbesondere eingesehen, daß der Zollwerttarif, dem die zur Einfuhr gelangenden Waaren unterstellt sind, eine gründliche Sichtung erheische. Ueber diesen Punkt werden jetzt eingehende Erhebungen angestellt; die Behörde hat sich dazu verstehen müssen, Vertreter der Importeure zu Rath zu ziehen, und es darf mit ziemlicher Sicherheit die Ausmerzung mancher gar zu haarsträubender Bestimmungen erwartet werden. Von den in Aussicht stehenden Verbesserungen wird auch die deutsche Ausfuhr Vortheile ziehen, obwohl der hiesige deutsche Handelsstand bei den betreffenden Besprechungen nicht so gut vertreten ist, als der französische, der italienische und der spanische, von welchen ein jeder mit fortbauender Unterstützung der heimathlichen Regierung eine nationale Handelskammer nicht nur an diesem Hauptplatze, sondern auch an mehreren Nebenplätzen errichtet hat, deren Vertreter immer zu solchen Beratungen zugezogen werden. Derartige deutsche Handelskammern aber fehlen vollständig. Noch sind die Besprechungen nicht zum Abschluß gelangt; immerhin kann heute schon gesagt werden, daß in der Textil-, der Strumpf- und der Klein-Eisenwaaren-Branchen die weitgehendsten — d. h. verhältnißmäßig weitgehendsten — Verbesserungen zur Annahme gelangen dürften.

Parteiopolitisches aus Württemberg.

SRK. Stuttgart, 5. Oktober.

Der nunmehr erfolgte Zusammentritt einer Kammerkommission kündigt die Nähe der ständischen Herbsttagung an, deren Beginn für die erste Novemberwoche in Aussicht zu nehmen ist. Diese kurze Tagung wird vor Allem dem Rest der mit dem württembergischen Gesetzbuch in Zusammenhang stehenden Vorlagen gewidmet sein. Größere politische Aktionen dürften während derselben von den Parteien schwerlich unternommen werden, denn die hier hauptsächlich in Betracht kommenden Versuche, die drei gescheiterten Reformgesetze wieder aufleben zu lassen, können kaum einen anderen Zweck haben, als die Lösung für die nächsten Wahlen herbeizuführen, und werden daher möglichst in die Nähe dieser Wahlen gerückt werden. Vorläufig hört man über das „Wann“ und „Wie“ nicht einmal Andeutungen, trotz mehrerer demokratischer Parteitage größerer und kleineren Stils, die in der letzten Zeit stattgefunden haben. Nur das haben die dort gehaltenen Reden verrathen, daß der der württembergischen Demokratie sonst in hohem Grade eignende Optimismus gegenwärtig ziemlich herabgestimmt ist. Anfangs tröstete man sich mit dem Gedanken, das Volk werde auf das Scheitern der Reformvorlagen reagieren mit der Losung: „Es sind noch nicht genug Demokraten im Landtag.“ Jetzt konstatiert man einen „gewissen Rückschlag nach dem beispiellosen 1896er Siegeslauf“, man hat „schwere Sorgen in Schwaben“, man muß „mit verdoppelter Kraft arbeiten, um das Ansehen der Partei zu bewahren“.

Bei solcher Stimmung ist es begreiflich, wenn man im demokratischen Lager mit Schadenfreude die Anzeichen einer Absonderung verfolgt, die die deutsche Partei zu schwächen droht.

Solche Anzeichen sind neuerdings hervorgetreten, anlässlich der Crailsheimer Landtagsersatzwahl, die Anfänge der Erscheinung reichen aber weiter zurück. Der Bund der Landwirthe hat sich auch in Württemberg allmählich eine Organisation geschaffen, die sich zunächst innerhalb der Markungsgrenzen der deutschen Partei einrichtete, nun aber sich zu emanzipiren strebt, falls ihr nicht die bestimmende Rolle eingeräumt wird. Diesen Bestrebungen ist die konservative Partei entgegengetreten, indem sie dem Bund ihr Organ, die „Deutsche Reichspost“ zur Mitbenutzung einräumte, ohne sich übrigens mit dem „Bund“ völlig zu fusioniren. So sind Reibungen und Preßpolemiken entstanden und das Resultat ist, daß im Oberamt Crailsheim vom Bund der Landwirthe und von der Deutschen Partei je ein besonderer Kandidat (beides Landwirthe) aufgestellt wurde.

Die Deutsche Partei kann sich auf keinen anderen Standpunkt stellen, als wie ihn vor einigen Tagen bei einem landwirthschaftlichen Saufest in Ulm der Minister des Innern v. Bischof als den Standpunkt der Regierung präzisirt hat. Der Minister betonte, daß die Regierung es jederzeit als eine ihrer ersten Pflichten erachte, die Landwirthschaft möglichst zu fördern und auf die Erhaltung und Kräftigung eines gesunden Bauernstandes hinzuwirken; sie habe aber nicht bloß für die Landwirthe, sondern auch für die übrigen Berufsarten gleichmäßig und gerecht zu sorgen. Damit wollte der Minister auch darauf hinweisen, wie wenig Raum gerade auf dem Boden der Landespolitik für einseitiges Agrarierthum ist und wie der einzige Erfolg solcher Bestrebungen nur der sein kann, die natürliche, seit langem bestehende Lagerung der politischen Parteienverhältnisse des Landes zu stören.

Kurze Nachrichten.

Im Wahlkreise Ralbe-Afcherleben stellen die Nationalliberalen für die in Folge der Verurtheilung des sozialdemokratischen Abg. Schmidt erforderliche Reichstagsersatzwahl wieder den Major Blads-Alten als Kandidaten auf, der den Wahlkreis von 1893 bis 1898 vertrat, im vorigen Sommer aber dem Sozialdemokraten unterlag.

Es wird neuerdings versucht, deutsche Kolonisten für Honduras anzuwerben. Da auf den zu besiedelnden Ländereien Europäer des Klimas wegen die anstrengenden Arbeiten nicht aushalten, muß vor einer Auswanderung nach Honduras ernstlich gewarnt werden.

Bei der Schriftstellerin Gyp und bei Cavaignac sollen im Auftrage der französischen Staatsgerichtskommission Hausdurchsuchungen vorgenommen werden. Beaurepaire und General Roget sollen nach dem Intransigent von einer Verhaftung bedroht sein, ebenso der zur Zeit in Spanien weilende Richter Grosjean. Letzterer protestirt gegen die Behauptung, daß er etwas gegen Staat und Regierung habe unternommen wollen.

Während der Weltausstellung findet in Paris ein Congreß der Elektriker statt; derselbe soll in der Hauptsache einen industriellen und wirtschaftlichen Charakter haben, ohne jedoch die Erörterung theoretischer Fragen ganz zu vernachlässigen. Die Hauptpunkte, die in Aussicht genommen werden, sind: die Meßapparate, die elektrische Zugkraft, die elektrischen Transformatoren, die Elektro-Chemie, die Galvanoplastik, die Accumulatoren, die elektrischen Defen in ihren verschiedenen An-

ungen, das Telegraphen- und Telephonwesen und endlich das elektrische Heilverfahren.

Aus Stadt und Land.

Zu den städtischen Wahlen.

Die hiesige „Neue Badische Landeszeitung“ bemüht sich seit einigen Tagen krampfhaft, die Wähler mit dem „ultramontanen Gespenst auf dem Rathhaus“ zu schrecken, in der Hoffnung, dadurch die sehr geringen Siegeschancen der Demokraten und Freisinnigen für die morgigen Wahltage zu verbessern.

Das Blatt möge sich doch nicht lächerlich machen. Wir wollen ihm verrathen, worum sich auf der Liste für die zweite Wählerklasse ein Zentrumsmann mehr befindet, als wie ursprünglich vorgesehen war. Es ist nämlich mit Rücksicht auf die Vorgänge bei der Hauptwahl in der ersten Klasse davon Abstand genommen worden, einen Zentrumsmann auf die Vorschlagsliste für die Erstwahlen der ersten Klasse zu setzen, sondern es werden auf diesen Zettel nur Nationalliberale kommen.

Wenn die nationalliberal-zentrumsparteilichen Kompromißlisten auch in den Erstwahlen der ersten und zweiten Wählerklasse liegen, so hat das Zentrum 13 Mandate neu bekommen, besitzt also mit dem auf dem Rathhause noch verbleibenden 3 Zentrumskleuten 16 Mandate, während die demokratisch-freisinnige Partei 18 Mandate inne hat.

Die „R. B. Z.“ sagt nun, daß „nicht die Zahl der dem Zentrum angehörenden Stadtdorvorordneten das ausschlaggebende Moment ist, sondern die Stellung innerhalb der Parteienkonstellation.“

Die erste Leipziger Aufführung von Weingartners „Genesius“.

Endlich einmal wieder ein Componist, der den Muth hat, seine musikalisch-dramatische Schöpfung „Oper“ zu nennen. Vielleicht werden Gehässigkeit und Neid bemüht sein, diese Thatfache gerabeso zu Ungunsten des Autors zu verkehren, wie sie dem Symphoniker Weingartner die merkwürdigen Dinge unterschoben, als er es wagte, in einer viersätzigen Symphonie, „der längst verdrachten Form!“ nebenwürdige Musik zu schreiben.

Der große Erfolg des Werkes hat bewiesen, daß auch das Publikum wegen der Ausnahme des Genesius kaum „üblen Nuthes“ sein wird. Das Werk zeigt einen tiefen, in unserer leichtlebigen Zeit recht selten gewordenen künstlerischen Ernst.

ihnen die Demokraten und Freisinnigen dann wohl beistehen und damit eine liberale Mehrheit auf dem Rathhause schaffen würden? Wir bezweifeln es.

Patentieren lassen kann sich die „R. B. Z.“ die famose Entbedung, daß 16 Zentrumskleute unter 66 Stadtdorvorordneten gefährlicher sind als 21 Zentrumsmänner unter 63 Landtagsabgeordneten.

Um die Befreiung der freisinnig-demokratisch-sozialdemokratischen Mehrheit auf dem Rathhause handelt es sich bei den morgigen Wahlen. Das ist der Preis des Kampfes! Gehe deshalb Jeder an die Urne, der will, daß alle Parteien auf dem Rathhause ihre gerechte und billigen zukommende Vertretung haben.

Für die Erstwahlen der ersten Steneklasse, welche am nächsten Dienstag stattfinden, stellen die Nationalliberalen und das Centrum folgende Vorschlagsliste auf:

- 1. Baffermann, Felix Kaufmann, B 1, 4.
2. Dr. Repler, Heinrich, prakt. Arzt, D 2, 1.
3. Selb, Georg, Rechtsanwalt, L 9, 5.

(Diese drei Percen gehören sämtlich der nationalliberalen Partei an. D. Red.)

Ein Flugblatt des nationalliberalen Wahlkomitees liegt dieser Nummer des „General-Anzeiger“ bei. Wir machen auf dieses Flugblatt ganz besonders aufmerksam.

Hofbericht. Gestern Fröhl 8 Uhr traf der Großherzog aus Koblenz im Schloß Mainau ein. Mittags 1 Uhr begaben sich der Großherzog und die Großherzogin und der Großherzogin zu Wagen nach Konstantz und begrüßten dort die Fürstin Antoinette von Hohenzollern, welche mit ihren Söhnen, dem Erbprinzen Wilhelm, dem Prinzen Friedrich und Prinzen Leonofolger von Rumänien, dem Prinzen Karl nebst Gemahlin, sowie dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, von Weinsberg kommend, nach Sigmaringen reisten.

Versetzung. Betriebsdirektor Leo Eichenauer bei Großh. Generaldirection der Staatsbahnen wurde auf Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, in den Ruhestand versetzt.

Für die Errichtung von Handelskursen für Mädchen zeigt sich ein recht lebhaftes Interesse. Anfragen laufen von hier und auswärts zöhrlich ein und es hat sich bereits das Bedürfnis herausgestellt, Parallelkurse in Aussicht zu nehmen.

Ausflug für die Heberschwemmen. Im Anschluß an das von uns schon mitgetheilte Handschreiben Ihrer Majestät der Kaiserin erläßt jetzt der Gesamtvorstand des badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz folgenden Aufruf an das Central-Komitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz: Von dem Central-Komitee der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz ist auch an den Badischen Landesverein vom Rothen Kreuz die Aufforderung ergangen, die Sammlung von Geldspenden in der Wege zu leiten.

Die unterzeichneten Mitglieder des Gesamtvorstandes, sowie die Raffe des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz in Karlsruhe, Gartenstraße 47, sind bereit, die für diesen Zweck bestimmten Gaben entgegenzunehmen. Aber welche in der Presse Rechnung gelegt werden wird. Weitere Sammelstellen werden noch bekannt gegeben.

beziehungen dieser fünf sind so bedeutungsvolle, daß eine ohne die andere kaum gedacht werden kann: sie haben sich plastisch von dem Hintergrunde der wildbewegten Zeiten der ersten Christenverfolgungen ab und wenn sie sich auch oft nur im Gegensatz ergängen, so erscheinen sie doch von einer höheren Fügung unlöslich an einander gefesselt.

Der Inhalt der Handlung dürfte unsern Lesern bekannt sein, deshalb kommen wir nicht darauf zurück. Es ist gewiß eine reiche Handlung; reich an Motiven, reich an Abwechslung; aber sie ist auch einheitlich und schreitet fest und unbehindert dem Ziele zu. Nur der Schluß erweist sich zu ungedeuhnt; er erweist sich auch ungerichtet, Helagias Charaktergröße zu wahren. Der Zuschauer empfindet die Anwandlung von Lebensfreude an dem wunderbaren Geschöpf wie eine Herabwürdigung. Vielleicht könnte der Componist den Charakter unangefastet lassen, die betreffenden Stellen streichen und so dem Ganzen einen zwingenderen, einheitlicheren Abschluß verleihen.

Und der Meister Weingartner? Er hat von jeder den Nagel auf den Kopf getroffen und erweist sich auch in seinem größten Werke als ein völlig zielbewußter, genial gestaltender Meister. Alle Ausdruckformen handhabt er mit souveräner Beherrschung; an keiner Stelle versagt der Fluß seiner Erfindung. Und diese seine Ausdrucksweise kleidet er in ein orchesterales Gewand, das man nur mit absolut vollkommen bezeichnen kann. Der Meister des Orchesters mußte ein Meister orchesteraler Gestaltung sein. Die Farben sind reich, glänzend, bringen in ihrer wunderbaren Gruppirung geradezu blendende Effecte hervor. Das zeigt namentlich der Schluß des I. Aufzuges, der sich in einer unerhörten Steigerung aufbaut. Was bedeuten diesem großartigen Gesamtbild gegenüber einige Züge, die uns nicht unbekannt erscheinen, ein Motiv, das nicht neu ist. Bezüglich des Hauptmotivs hat es außerdem eine besondere Bewandniß; es ist ungefähr in demselben Sinne der alten Kirchenmusik entlehnt, wie Wagner's Glaubensmotiv im Parsifal dem sogenannten Dreihner Amen. Bewußte Stimmungen lassen sich eben nur mit gewissen Motiven kennzeichnen. So findet man Wagner's Toderverkündigung aus der „Walküre“ in Beethoven's Sonate Op. 81 im 2. Satz wieder. Wer würde den größten Meister des musikalischen Dramas des Wagner's zeigen wollen!

in Heidelberg. Dr. Blum in Heidelberg. Dr. Senter, pr. Arzt in Karlsruhe, Lammstraße 5. Dr. Gunder, Professor in Freiburg i. B. Soas, Geheimrath in Karlsruhe, Kaiserstraße 229. Opp, Privatdocent in Karlsruhe, Westendstraße 72. Herzschel, Kaufmann in Mannheim, Röh, Stanislaus, Stadtrath in Baden-Baden. Pöcher, Hofkellner in Karlsruhe, Kaiserstraße 78. Reiß, Generalkonsul in Mannheim, Gasse, Geheimrath in Karlsruhe, Kaiserstraße 182. Seubert, Major z. D. in Mannheim. Specht, Stadtpfarrer in Durlach. Ströbe, Hofapotheker in Karlsruhe. Thum, Medizinalrath in Pforzheim. Dr. von Weich, Geheimrath und Kammerherr in Karlsruhe, Seminarstraße 6. Dr. Wolff, prakt. Arzt in Karlsruhe, Hirschstraße 32. Ziegler, Medizinalrath in Karlsruhe, Westendstraße 74. Wir bemerken hierzu noch, daß auch auf unserer Expedition Beiträge gern entgegengenommen und übermittelt werden.

Vor Eisenbahndieben wird gewarnt. Es steht fest, daß sich internationale Hochstapler und Diebe mit Vorliebe D-Züge und Gpreezüge als erprobtes Feld ihrer verbrecherischen Thätigkeit wählen. Der jüngst im Amsterdamer D-Zuge zu Frankfurt erwischte Dieb ist einer von den wenigen, die erwischt werden. Denn es denken wohl nur ganz vorsichtige Passagiere von Gpree- und D-Zügen daran, daß sie in diesen besonders vorsichtig sein müssen. Wie oft kann man auf Reisen mit Gpree- und D-Zügen wahrnehmen, daß ein junges Ehepaar oder einzelne Leute, welche ein Weibchen im Schlafwagen gesondert inne hatten, dieses zur Frühstück- oder Mittagszeit verlassen, sich in den Speisewagen begaben und Stunden lang wegblieben, dabei aber ihr Handgepäck sorglos liegen und oft auch unverschlossen ließen. Auch zur Nachtzeit verschließen manche Passagiere ihren Schlafraum nicht oder begeben sich in den Restaurationswagen oder in die Toilettenkabine, ohne das Gepäck, die Uhr, die Börse zu sichern. Allerdings hat jeder Schlafwagen seinen eigenen Wächter, allein dessen Augen sind nicht überall, und Nachts schlafen diese übermüdeten Bediensteten doch auch schlummend.

Zu der Verhaftung des Einbrechers Seun, die in Arzheim erfolgte, wird noch mitgetheilt, daß das bei dem Verhafteten vorgefundene Geld im Betrage von 3870 A. und ein Armeerevolver von einem Einbruchdiebstahl in Frankfurt a. M. herührten. Es soll seitens des Verhafteten eine Beschlagnahme für die Ergreifung des Diebes ausgesetzt sein. Woher die übrigen Verhafteten kamen, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Gerichtszeitung.

Manheim, 5. Okt. (Strafhammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Waly. Vertreter der G. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Mülling.

1) Das Schöffengericht hatte den Tagelöhner Gz. Karl Reichensbach von hier, der am 18. Juli d. J. in der Wirtshaus „zum Diamant“ dem betrunkenen Händler Anton Eberard mit einem Bierglas mehrere Schläge auf den Kopf versetzt hatte, zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Auf die Berufung Reichensbachs hin wurde die Strafe auf 1 Monat ermäßigt. Verteidiger: R.-A. Dr. K. H. K. H.

2) Von Erfolg begleitet war auch die Berufung des Kaufmanns Jakob Ludwig Roiez von hier, der vom Schöffengericht wegen Vergehens gegen § 306 Ziff. 6 R.-St.G.B. — er hatte eine Kullbomme auf den Ländler Karl Knapp geschleudert — mit 5 Tagen Haft belegt worden war. Heute wurde die Strafe in 40 A. an Geld event. 5 Tage Haft umgewandelt. Verteidiger: R.-A. Hartmann.

3) Die Berufung der Philipp Tomjad Ehefrau, welche vom Schöffengericht wegen Körperverletzung 5 A. Geldstrafe erhalten hatte, wurde zurückgewiesen.

4) Der Tagelöhner Anton Müller von Schwemlingen logirte in einem Hause in K 4 mit 8 anderen Weibern zusammen. Eines Tages erfuhr er in Abwesenheit seiner Schlafkameraden deren Scherz mit einem Nachschlüssel und daß deren geammte Habe, Ehering und Uhren im Werthe von 120 A. Die Heute verbar er in Friedriehs-feld. Der diebstahl vorbestrafte Dieb wurde zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf 4 Jahre verurtheilt. Außerdem wurde Polizeiaufsicht für zulässig erklärt.

5) Die Tagelöhnerin Karl Schod von Neustadt a. S. und Wilh. Hubelmaier von Oberrosbach hatten kürzlich beim Umzug des Himmelschen Abzahlungsgeschäfts. Dabei hatten ihnen zwei Paar gelbe Stiefel, die dem Geschäftsführer gehörten, in die Augen, sie wurden aber bei dem Versuch, die „Trüfflinge“ zur Seite zu bringen, erwischt. Schod wurde als wiederholt bestrofter Dieb zu 8 Monaten Gefängniß und 3jährigem Ehrverlust, Hubelmaier, der wegen Diebstahls noch nicht verurtheilt war, zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Letztere Strafe ist durch die Untersuchungsfähigkeit verblüßt.

6) Die Josef Stadtmüller Ehefrau, Anna geb. Wölge aus Bollersheim, war vom Schöffengericht wegen Gewerbdiebstahl zu 6 Wochen Haft verurtheilt und dem Arbeitshaus zugewiesen worden. Sie hat heute weinend, ihr das Arbeitshaus zu verlassen, da sie drei Kinder habe. Sie wolle es nicht wieder thun. Mit Rücksicht auf ihre große, mit dem Jahre 1883 schon beginnende Strasthne wurde die Berufung als unbegründet verworfen.

Daß der Componist, ein ganz unvergleichlicher Dirigent, sein Werk selbst leitete, machte die Aufführung zu einem Feste. Kein Stuhl im Hause war unbesezt und nach den Weichschüssen wurden dem Componisten Huldigungen gewidmet, wie nur ausserwöhnliche Liebhaber des Publikums sie zu empfangen pflegen. Da die Aufführung in jeder Beziehung glänzend geseit, kann das Leipziger Theater seiner Geschichte ein goldenes Blatt mehr einfügen. Ganz ausgezeichnet wurden die Hauptgestalten des Genesius, des Cyprilianus, der Pelagia und Claudia, von den Herren Moers, Schüy, den Damen Dönges und Schoder vorläpport. Herr Ober-Kapellmeister Goldberg hatte unter Beihilfe des Herrn Direktor Stagemann die Vorbereitungen musterhaft geleitet und dem Werke eine tadellose scenische Fassung verliehen. Daß Herr Moers und Frau Dönges in den sehr anstrengenden Rollen bis zum Schluß brillant aushielten, macht ihrer Begeisterung und Hingebung besondere Ehre. Herr Schüy war als Cyprilianus ganz Würde und Hoheit, Frau Schoder als Claudia ganz Grazie, Lebenslust, dann aber auch Hingebung und Aufopferung. Herr Greder hat seinem Talente für die Variable des Diocletian, die schwierigste darstellerische Aufgabe des Stückes, abgerungen, was nur möglich war. Nur die Wahnsinnszene verlangt intensiveren Accent, ein mehr explosives Spiel, den Herold repräsentirte Herr Fridt mit Anstand; die einzige unfreiwillig komische Figur des berechnenden Spießbürgers, der Diocletian mit dem Gelübde opfert, wieder Christ sein zu wollen, wenn es minder gefährlich, stattete Herr Marion mit seinen Zügen aus. Der Chor folgte der Handlung mit Hingabe, die Ballettscenen erschienen als Theile des großen Kaiserfestes völlig natürlich.

Unser Theater hat sich vor dem zahlreichen Fremdenpublikum mit Ehre bedeckt, dank der außerordentlichen Anstrengungen unserer Künstler. Nur vom Vorurtheil Befangene werden sich des Ehrenlozes nicht freuen. Der Vorurtheillose aber wird wünschen, daß die Direction mit weiteren Fremden sich wieder an den Platz stellen, den unsere Bühne so lange mit Ehre besetzt hat.

Professor Martin Krause in den „R. B. Z.“

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 6. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, daß die Meldung, wonach die Reichsregierung schon in kommender Session dem Reichstage eine Novelle zum Unfallversicherungsgesetz vorzulegen beabsichtige, zutrifft.

Danzig, 6. Okt. In Anwesenheit des Oberhofmeisters Freiherrn v. Mirbach, als Vertreter der Kaiserin, fand heute Mittag in dem Willensvorort Langfuhr die feierliche Einweihung der unter dem Protektorat der Kaiserin erbauten Landekirche statt.

Danzig, 6. Okt. Die Kaiserin sandte zur Einweihungsfeier der Landekirche in Langfuhr dem Bürgermeister der dortigen Gemeinde folgendes Telegramm: Rabinen, 6. Okt. 1899.

Paris, 6. Okt. Dem „Figaro“ zufolge herrscht im Streitkomitee in Bezug auf Ueinigkeit in Folge des Beschlusses, die Entscheidung der Regierung anzurufen.

London, 6. Okt. General Buller begab sich nach Natal, um sich bei der Königin zu verabschieden.

London, 6. Okt. Das Renteische Bureau meldet aus Melbourne: In einer Versammlung der militärischen Kommandanten der australischen Kolonien wurde die Bildung einer nach Südamerika abzusendenden Streitmacht von 2000 Mann empfohlen.

London, 6. Okt. Dem „Standard“ wird von seinem Korrespondenten unterm 5. d. telegraphiert: Es wurde berichtet, daß England die portugiesischen Rechte in der Delagoabai achten werde.

London, 6. Okt. Eine Bekanntmachung ist heute veröffentlicht worden, wonach eine gewisse Anzahl Reservisten auf den 15. cr. zu den Fahnen einberufen werden.

Dem „Standard“ wird aus New-Castle vom 4. cr. berichtet, daß die Buren nunmehr in geschlossener Weise innerhalb 7 Meilen von Charlesown vorgeückt sind.

Die „Times“ melden aus Prätoria vom 4. cr.: Anlässlich des Gerüchts, daß Schreiner und Hofmeyer dorthin kämen, um einen letzten Versuch zur friedlichen Beilegung der Krise zu machen, herrschte daselbst große Erregung.

Das Gerücht scheint auf einen schlechten Scherz zurückzuführen zu sein, den man mit einem Hotelbesitzer machte. Die Regierung stellt in Abrede, Kenntnis von dem angeblichen Besuche zu haben.

Die „Times“ melden aus Lobatse im britischen Centralafrika-Protektorat, die Lage an der Grenze gegen Transvaal sei jetzt sehr kritisch.

Petersburg, 6. Okt. Zur Widerlegung der Behauptung, die Geldkrise wäre die Ursache des Courssturzes der Wertpapiere, führt das Organ des Departements für Handel und Manufaktur aus, daß am 16. September 1899 Millionen Rubel im Umlauf waren.

Petersburg, 6. Okt. Zur Widerlegung der Behauptung, die Geldkrise wäre die Ursache des Courssturzes der Wertpapiere, führt das Organ des Departements für Handel und Manufaktur aus, daß am 16. September 1899 Millionen Rubel im Umlauf waren.

Petersburg, 6. Okt. Zur Widerlegung der Behauptung, die Geldkrise wäre die Ursache des Courssturzes der Wertpapiere, führt das Organ des Departements für Handel und Manufaktur aus, daß am 16. September 1899 Millionen Rubel im Umlauf waren.

richtete eine Ansprache an die Mannschaften, worin er seine Freude ausdrückte, daß die Bürger dem Rufe zu den Fahnen gefolgt seien. Der Freiheitliebende keine Angriffe, wolle aber seine ihm zehrenden Rechte verteidigen.

Kapstadt, 6. Okt. Nach einem Telegramm aus Volksrust ist dort gestern früh ein Kriegsrath abgehalten worden, an welchem Joubert und alle Kommandanten theilnahmen.

New-York, 6. Okt. Nach den letzten hier eingetroffenen Meldungen sind in New-York 15 neue Erkrankungen und 2 Todesfälle, in New-Orleans 8 Erkrankungen und keine Todesfälle vorgekommen.

Ranfen hält die Auffindung der Polarboje Andreess für ein schlechtes Zeichen. Er sagte: „Ich glaube, daß die Unglücklichen diese Boje wie vieles Andere ausgeworfen haben, nicht um Nachrichten zu geben, sondern als Ballast.“

Manheimer Handelsblatt.

Contingent der Manheimer Effektenbörse vom 6. Okt. Obligationen.

Table with columns for Staatspapiere, Pfandbriefe, Eisenbahn-Wertpapiere, and Renten. Lists various securities and their values.

Table for Aktien (Stocks) listing various companies and their share prices.

Table for Renten (Bonds) listing various government and municipal bonds.

Table for Eisenbahn-Wertpapiere (Railway Securities) listing various railway companies.

Table for Renten (Bonds) listing various government and municipal bonds.

Manheimer Effektenbörse vom 6. Okt. Heute wurden 168.000 Aktien zu 148.00 gehandelt.

Frankfurt a. M., 6. Okt. (Effektenbörse). Anfangskurse, Kreditaktien 228.40, Staatsbahn 143.80, Lombarden 83.60, Egypten 47.00, ungar. Goldrente 97.20, Gotthardbahn 142.20, Disconto-Commandit 190.20, Laura 252.60, Gelsenkirchen 198.00, Darmstädter 148.00, Handels-Gesellschaft 162.00, Tendenz: fest.

Berlin, 6. Okt. (Effektenbörse). Anfangskurse, Kreditaktien 228.20, Staatsbahn 143.00, Lombarden 81.50, Disconto-Commandit 190.50, Laura 252.50, Harpener 192.00, Kaiserliche Noten 100.00, Tendenz: fest.

Schlusskurse, Russen-Roten opt. 217.15, 3/4%, Reichsanleihe 97.90, 3/4%, Reichsanleihe 87.80, 4%, Preisen 103.70, 3/4%, Preisen 85.10, Italiener 83.50, Ostpreu. Subbahn 89.40, Staatsbahn 140.40, Lombarden 81.50, Canada Pacific-Bahn 88.70, Feibelderberger Straßen- und Bergbahn-Aktien 164.30, Kreditaktien 223.70, Berliner Handels-Gesellschaft 162.20, Darmstädter Bank 145.20, Deutsche Bankaktien 200.90, Disconto-Commandit 190.10, Dresdner Bank 160.80, Leipziger Bank 176.00, Berg-Altmark Bank 167.80, Rynamit 188.60, Bochumer 255.80, Consolidation 392.50, Dortmund 122.50, Gelsenkirchen 193.20, Harpener 192.20, Siberia 210.40, Laura 252.60, Sicht- und Kraft-Anleihe 120.00, Westeregen Altalim 209.50, Wschredleberer Altalim-Werte 154.50, Deutsche Steingewerke 311.50, 4%, Pf.-Br. der Rhein-Westf. Bank von 1908 101.00, Privatdisconto: 5/8%.

W. Berlin, 6. Okt. (Telegr.) Effektenbörse. Die Börse eröffnete in schwacher Tendenz wegen der Dementierung der gestrigen Meldung von der beabsichtigten Intervention Hofmeyers in Sachen Transvaal. Aus London traf nach Beginn des Geschäftes festere Kurse ein; dadurch besichtigte sich die Tendenz allmählich. Der Lokalmarkt war in Werten fest, während Aktien- und Bergwerks-Aktien trotz des sehr günstigen Düsseldorf-Berichts über die Lage des Eisen- und Kohlenmarktes schwach vernachlässigt waren, zusammenhängend mit Verkaufsaufträgen, die zur ersten Notiz vorlagen. Der Fondmarkt war bei stillen Umsätzen behauptet. Auf dem Eisenbahn-Creations- und Wadepeter-Rednung. Schweizerische Bahnen unregelmäßig. Central behauptet, Italienische preisgehalten, bescheiden heimische, Amerikaner und Transvaal fest. Schiffbauaktien anregungslos. Teufel unter Realisationsdruck (hart) wankend.

In der zweiten Börsensunde waren heimische leitende Banken fest. Credit matt auf Wien, Montanwerte ziemlich stetig. Sonstiges unverändert. Privatdiscont 5/8%.

Table for Frankfurter Börse, showing exchange rates for various locations like Amsterdam, London, and Paris.

Table for Staatspapiere (Government Securities) listing various bonds and their prices.

Table for Aktien industrieller Unternehmen (Industrial Stocks) listing various companies like Bad. Anilin, Bayer, and others.

Table for Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten (Transport Stocks) listing various railway and shipping companies.

Table for Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen (Mortgage and Priority Bonds) listing various securities.

Table for Bank- und Versicherungs-Aktien (Bank and Insurance Stocks) listing various financial institutions.

Table for Wechsel (Exchange) listing various exchange rates.

Table for Wechsel (Exchange) listing various exchange rates.

Table for Wechsel (Exchange) listing various exchange rates.

Table for Wechsel (Exchange) listing various exchange rates.

Table for Wechsel (Exchange) listing various exchange rates.

Table for Wechsel (Exchange) listing various exchange rates.

Table for Wechsel (Exchange) listing various exchange rates.

Table for Wechsel (Exchange) listing various exchange rates.

Table for Wechsel (Exchange) listing various exchange rates.

Table for Wechsel (Exchange) listing various exchange rates.

Freinsheim, 5. Okt. Verkauf wurden etwa 600 Zogel Weißmatt zu 11 bis 12 Wfr. für die Zogel Konurse.

Waden, Pforzheim. Ueber das Vermögen des Jüderwarenfabrikanten Hermann Dentel; Konkursverwalter Kaufmann Otto Hugentobles in Pforzheim; Prüfungstermin Donnerstag, 30. Novbr.

„Henneberg-Seide“ - nur acht, wenn direkt von mir bezogen - schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis 12.00 p. Met. An Jüdermann franco und verzollt ins Haus. Wucher umgeben. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofz.) Züriob.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung. Nr. 27007 L. Von den durch das Kunstinstitut Orell...

Turn-Verein Mannheim. Gegründet 1846. Unsere allgemeinen...

Zuverlässige Zeitungsträgerin gesucht. Näher im Verlag...

Unterricht

Englisch. Grammatik, Conversation und kaufmännische...

English Lessons R. W. Ellwood, 30005 Q 5, 1, 3 Tr.

Tranantischer Unterricht wird ertheilt. Anmeldungen u. Anfrage unter L. L. Nr. 3088...

Wer schnell und perfekt französisch erlernen will, um in die Pariser Welt...

Mermischtes

14-15000 Mark auf 2. Hypothek zu 5%, auf ein sehr rentables Haus...

Darlehen. Ein junger strebsamer Geschäftsmann sucht zur Erweiterung...

Ein tücht. Buchhalter empfiehlt sich zum Wäcker...

Alle Herren Damen-Kleider, Hülf-, Jackett, Gollmiesfertig...

Branter wünscht tücht. Arbeiter besten, Abgeschulten...

Gute Werk (schon, billig) nach pr. Ct. 50 Pf. 2, 9, 12, part. 30000

Nähmaschinen-Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Ein Hund in gute Pflege zu geben. Näher T 2, 9, 4. Stad.

Arrangements zur Vermählung u. Sonntagen etc. werden schnell u. billig vermittelt.

Callanten Jagdhund entlaufen. Ein braun u. weiß-schwarzer Jagdhund...

Verkauf Für Vogelliebhaber Großer Käfig, Bauarbeiten...

Schlafzimmer 24 Stück komplett in Nussbaum...

Wohnungsveränderung. Meine Wohnung befindet sich...

Dichtungen in jeder Festigkeit werden auf Bestellung...

Badwannen Karl Schatz, Drechslermeister u. Installateur...

Bahnschmerzen rheumatisch oder verursacht durch...

Wohnungs-Gesuch. Eine bessere Wohnung von drei Zimmern...

Helle Werkstatt in der Nähe des Bruggplatzes...

Boden-Anstriche. Spirituslacke, Bernsteinlack, Oelfarben...

Cramer & Volke Nachf.

(Inhaber: E. Häneke und M. Helmrichs)

M 1, 1, Mannheim, Breitestr. M 1, 1,

beehren sich den Eingang ihrer Neuheiten anzuzeigen in:

Confections, Jaquettes, Câpes, Abend-Mänteln, Morgen-Röcken, Blousen, Costüm-Röcken, Jupons

in grösster Auswahl vom einfachsten bis elegantesten Genre.

H. Barber Elektrische Licht- und Kraftanlagen.

Mannheim. N 2, 9. Telephone 555.

Kostenanschläge werden nicht berechnet.

Mein Bureau befindet sich jetzt

M 1, 4,

(Neubau, Breitestr.), 1 Treppe hoch.

Dr. Reis, Rechtsanwalt.

Attachment-Gebisse,

zeichnen sich aus durch naturgetreues Aussehen...

Umarbeitung schlechtester Gebisse, Kronen, Brückenarbeiten, Goldfüllungen etc.

Schöneste Behandlung. Mäßige Preise.

P 6, | Dr. dent. surg. Delonge, P 6, |

Zahnarzt.

U 2, 8. Bettfedern-Reinigungs-Empfehlung

mit Dampf- und Motorbetrieb. Besonders empfohlen.

U 2, 8. J. Haushild. U 2, 8.

Zur gefl. Beachtung!

Besonderes Verhältnis halber lege ich mich daran, Sie...

Firma Friedrich Stephan Ww. in Mannheim

in keinerlei Beziehungen steht, und bitte ich, um Verwechslungen...

Wilhelm Stephan, Fleckenberger, Ludwigschloß a. Rh., Gartenstr. 52.

NB. Schlachtpferde werden zu den höchsten Preisen angekauft.

Ohne der Wäsche zu schaden, reinigt

Merker's Seifenpulver, Marke Löwenkopf

wunderbar.

Einmaliger gründlicher Versuch macht es unentbehrlich.

Boden-Anstriche.

Spirituslacke, Bernsteinlack, Oelfarben, Bodendöl, Stahlspähne, Terpentinöl, Parket-

Wische, Pinsel etc. in bester Qualität bei

Jos. Samsreither,

Spezialist in Farbwaren, Q 4, 2.

Handelsturse für Mädchen.

Der Unterricht beginnt am Dienstag, 17. Oktober 1. 3.

Nachmittags 5 Uhr, in dem Schulgebäude der Höheren...

Verlebe ertheilt sich auf Deutsch (Handelskunde), Kauf-

männliches Rechnen, Buchführung, Handelsgeographie, Steno-

graphie und als fakultative Fächer nach Bedarf Französisch und...

Anmeldungen werden bis zum 12. Oktober 1. 36. bei Frau...

U. Schipke, N 7, 12, und Herrn Hauptlehrer Hauser, Bahnhofsplatz 7...

Mannheim, den 22. September 1899.

Das Comité.

Mein Geschäft befindet sich

von heute ab nicht mehr G 3, 11,

sondern im eigenen Hause

T 1, 10.

Ernst Imberger,

Jerusalem Weinhandlung.

Auf Allerheiligen

empfehle

Blatt-, Blech- u. Vert

Kränze

in größter Auswahl zu den...

billigsten Preisen.

Friedr. Vock,

J 2, 4. Marktstr. J 2, 4.

Rudolf Rücker, Weinheim (Baden).

Weisse und rothe

Tisch- und Qualitäts-Weine.

Spezialität:

Weinheimer und Lützelbacher Rothweine.

Garantie für reine Traubenweine.

Günstige Gelegenheit bietet sich

einem tüchtigen Wirth!

In einem sehr beliebten Ausflugsort - von...

Waldungen umgeben - umweilt einer großen, süd-

deutschen Fabrikstadt ist ein elegantes Ausflugslokal mit...

großen Gartensituation, Saal, Fremdenzimmer,

Bäder etc. vorzüglich zu verkaufen.

Deshalb eignet sich auch zur Errichtung eines...

Sanatoriums, eines Ausflugslokalen oder Kuranstalts...

Der Bier- und Weinverbrauch ist ein sehr...

bedeutender und das Geschäft rentabel.

Der Besitzer ist ev. auch bereit, ein anderes Geschäft,

Kneipe oder dergl.

in Tausch

zu nehmen.

Reflexionen erfahren Näheres unter Offize...

F. 3083 durch Kaufmann & Vogler, U. G., in...

Karlsruhe.

Biassavabesen, welche für unseren Betrieb nicht mehr...

Baunfseher gesucht.

Zur Uebernahme der Ausführung...

Arbeit mit Lebensversicherung, Zeugnisbescheinigung, Angabe der...

Wannheim, 2. Okt. 1899.

Die Direktion der Städt. Gas- u. Wasserwerke.

Versteigerung.

Mittwoch, 18. Oktober 1899

und die darauffolgenden Dienstag,...

Freitag, Nachmittags von 3 Uhr an...

an, werden im kleinen städtischen...

Verkauf des Jahres 1899.

St. A. Nr. 69497 bis mit Nr. 73665

St. A. Nr. 74123 bis mit Nr. 83080

wird am 17. ds. Mts. nicht...

ausgeführt, sondern gegen Anzahlung...

offentlich versteigert.

Die Akten, Zeichnungen und...

Pläne, Zeichnungen, Pläne, den 20. ds. Mts., Nachmittags, zum...

Aussatz.

Wannheim, 2. Oktober 1899.

Die Verbandsverwaltung.

Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen.

Beschädigte Mauern, Stein-

häuser und Zimmerarbeiten -

ausführlich Hochbauten - zur

Erweiterung der Stationen...

haben sollen im Wege des schließlichen...

Angebotsverfahren vergeben werden.

Die Arbeiten umfassen:

Grundamentarbeiten etc.

Kopfsteine etc.

Mauerwerk u. Betonbau.

Ca. 80 km

Ca. 30 km

Ca. 30 km

Angebote auf diese Arbeiten...

sind einzureichen, postfrei und mit...

entsprechender Aufschrift versehen...

Mittwoch, den 18. Oktober,

Donnerstag 10 Uhr

bei den unterzeichneten Bauingenieuren...

Bedingungen und Zeichnungen...

liegen auf der Kanzlei des Ingenieur-

büros auf der Kaiserstr. des Ingenieur-

büros auf der Kaiserstr. des Ingenieur-

büros auf der Kaiserstr. des Ingenieur-

büros auf der Kaiserstr. des Ingenieur-

büros auf der Kaiserstr. des Ingenieur-

büros auf der Kaiserstr. des Ingenieur-

büros auf der Kaiserstr. des Ingenieur-

büros auf der Kaiserstr. des Ingenieur-

büros auf der Kaiserstr. des Ingenieur-

Wähler der II. Klasse!

Mitbürger!

Nachdem die Wähler der II. und I. Klasse in den Hauptwahlen mit überwältigend großer Mehrheit ihrer Ansicht unabänderlich Ausdruck verliehen haben, daß sie im Bürger-Ausschuß keine social-demokratisch-freisinnig-demokratische Majorität wollen, gilt es, dieser ihrer Ueberzeugung auch in den Ersatzwahlen durch einhellige Abgabe unseres Wahlzettels zum Siege zu verhelfen.

Jetzt handelt es sich aber nicht allein darum, die genannte Majorität endgiltig zu brechen, sondern auch dafür zu sorgen, — was noch weit schlimmer wäre —, daß sie im Stadtrath nicht wieder zu neuem Leben erstehe. Das ist die Absicht der Gegner und deßhalb die Anstrengungen in allen Tonarten!

Um diese Majorität unmöglich zu machen, und sie muß unmöglich gemacht werden, muß am Samstag, den 7. Oktober (möglichst vor 2 Uhr) der von der nationalliberalen und der Centrums-Partei gemeinsam aufgestellte Wahlzettel unverändert zur Abgabe gelangen.

Die Redensarten, daß das Centrum in Schule oder Theater dirigiren wolle, kann nur Jemand glauben, der nicht weiß, wie sich Majoritäten bei Abstimmungen auf dem Rathhaus bilden. Auf dieses plumpe Wahlmanöver fällt also sicherlich Niemand herein!

Wenn sämtliche Wahlen beendigt sein werden, und zwar unter der Flagge des Compromisses zwischen der nationalliberalen und der Centrums-Partei, dann hat keine Partei allein die Majorität, jede wird aber entsprechend ihrer Anhängerschaft vertreten sein. Das ist gerecht, und so haben wir es in unsern ersten erläuternden Worten bei Beginn der Wahlbewegung in Aussicht gestellt.

Die Bürgerschaft hat diese Grundsätze zu den ihrigen gemacht und sie wird sie auch ratificiren.

Nirgends kommen bei Gemeindevahlen Gehässigkeiten vor, wie in unserer Stadt; das Flugblatt bei der Hauptwahl zur II. Klasse, welches religiöse Fragen hereinzog und der anonyme Wahlzettel bei der I. Klasse sprechen ganze Bände. Alle diese perfiden Streiche scheiterten aber an dem gesunden Sinn der Bürgerschaft.

Man schaue doch nach anderen großen Städten; derartige Wahlmanöver und derartige Erscheinungen findet man nirgends. — Eine Wahlbewegung in einer sich mächtig entwickelnden Stadt wie Mannheim muß in anderem Sinne geführt werden. — eine alte verzapfte Parteiwirthschaft paßt hier nicht mehr.

Mitbürger! Wähler! Sorget dafür, daß die Bresche, die ihr am letzten Dienstag in die socialdemokratisch-freisinnig-demokratische Rathhaus-Majorität gelegt habet, erweitert, und daß dann nach beendigten Wahlen, Vertreter aller Bürgerkreise in das Rathhaus einziehen

Unsere Waffe sei unser Wahlzettel!

Das nationalliberale Wahl-Comité.